



Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Nr. 46 (September/Oktober 2020)

Liebe Mitglieder der Gesellschaft für Theatergeschichte, sehr geehrte Damen und Herren,

die anhaltende Covid19-Pandemie hat natürlich auch Auswirkungen auf unsere eigenen Veranstaltungen: Wir haben uns mit Bedauern entschlossen, die Gesellschaftsabende im Herbst abzusagen. Hoffentlich können wir die für Januar und März 2021 geplanten Abende stattfinden lassen.

Erfreulicherweise gibt es wieder kleinere und größere Ausstellungen zur Theatergeschichte – und auch auf dem Buchmarkt gibt es einige Neuerscheinungen, auf die wir Sie hier gerne aufmerksam machen möchten.

Und „last but not least“ loben wir den nächsten Max-Herrmann-Dissertationspreis der Gesellschaft für Theatergeschichte aus und hoffen auf viele interessante Einreichungen bis 31. Dezember 2020.

Bleiben Sie gesund,
mit freundlichen Grüßen

Frank-Rüdiger Berger

Sie bekommen *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft oder als interessiertes Nicht-Mitglied. Eine Weitergabe Ihrer für den Versand nötigen bei uns gespeicherten Daten an Dritte erfolgt nicht.

Sollten Sie den Newsletter nicht länger erhalten wollen, können Sie ihn selbstverständlich mit einer formlosen Antwortmail abbestellen (vgl. auch Informationen am Ende dieses Newsletters).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter auch an mögliche Interessenten in Ihrem Kollegen- und Bekanntenkreis weiterleiten. Gerne nehmen wir weitere Interessierte in diesen E-Mail-Verteiler auf.

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Inhalt:

- Gesellschaftsabende Herbst 2020 – Absage
- Ausschreibung Max Herrmann-Dissertationspreis der Gesellschaft für Theatergeschichte 2021
- Ausstellung in Berlin: LSD (Last Second Design) an der Volksbühne
- Ausstellung in Berlin: Zeitzeugen
- Ausstellung in München: Regietheater
- Ausstellung in Wien: Grotteske Komödie
- Neuerscheinungen
- Europäischer Tag der historischen Theater
- Digitales Arbeitstreffen „Sammlung trifft Forschung“
- Workshop *Theater: 1920*
- SIBMAS Konferenz verschoben auf Mai 2021
- Hinweise zu diesem Newsletter

Gesellschaftsabende Herbst 2020 – Absage

Aufgrund der „Corona-Situation“ hat der Vorstand der Gesellschaft für Theatergeschichte beschlossen, die für den 25. September und 13. November 2020 geplanten Gesellschaftsabende abzusagen.

Der Verlauf der Covid19-Pandemie ist schwer vorauszusagen und es erscheint daher angebracht, bei derartigen Versammlungen Zurückhaltung zu üben.

Ob die Termine am 22. Januar und 19. März 2021 gehalten werden können, wird sich zu einem späteren Zeitpunkt klären.

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Max Herrmann-Dissertationspreis der Gesellschaft für Theatergeschichte 2021

Die Gesellschaft für Theatergeschichte lobt auch in diesem Jahr den Max-Herrmann-Dissertationspreis aus: Wir bitten um die Einreichung von herausragenden Doktorarbeiten mit theaterhistorischem Inhalt gemäß der Satzung.

Der Preis heißt in Erinnerung an Max Herrmann, den 1942 im Konzentrationslager Theresienstadt unwürdig ums Leben gekommenen Begründer der Berliner Theaterwissenschaft **Max-Herrmann-Dissertationspreis der Gesellschaft für Theatergeschichte** und soll zusammen mit dem Max-Herrmann-Preis der Freunde der Staatsbibliothek Berlin im Mai 2021 verliehen werden.

Wir weisen auf die in der Satzung vorgesehene Einreichungsfrist bis zum 31. Dezember 2020 ausdrücklich hin und bitten um rege Beteiligung, Weitergabe dieser Ausschreibung und der Satzung des Preises – und sind natürlich sehr gespannt!

Die Satzung des Max-Herrmann-Dissertationspreises der Gesellschaft für Theatergeschichte mit den entsprechenden Informationen finden Sie unter

https://www.theatergeschichte.org/fileadmin/PDF/sonstige/Ausschreibung_Max-Herrmann-Dissertations-Preis_der_Ges.f._Theatergeschichte_2019.pdf

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Ausstellung in Berlin: LSD (Last Second Design) an der Volksbühne

Mit der Übernahme des Volksbühnenarchivs durch die Akademie der Künste im November 2017 wurden auch zahllose Werbematerialien im Corporate Design der Volksbühne in das Archiv der Akademie übergeben. Entstanden sind sie ab 1990 in dem Berliner Grafikbüro LSD, in dem Bert Neumann (9.11.1960 – 30.7.2015), Chefbühnenbildner und neben Castorf wichtigster Mann der Volksbühne, selbst Plakate entwarf und zusammen mit Lenore Bliedernicht, seiner Frau, das Image der Volksbühne über viele Jahre prägte. Später ergänzte Jürgen Fehrmann das LSD-Team. Eine kleine bunte Auswahl der Werbematerialien wird im Erdgeschoss des Archivs der AdK am Robert-Koch-Platz gezeigt.

Das Volksbühnenarchiv kann in der Onlinedatenbank unter

https://archiv.adk.de/Login?login_error=&easydb=sdmicjouqgeb1b95hjk24rch72&ts=1598961557 eingesehen werden.

Ort: Archiv der Akademie der Künste, Berlin
Robert-Koch-Platz 10
10115 Berlin

Ausstellung in Berlin: Zeitzeugen Theaterplakate aus drei Jahrzehnten

Die Publikumsorganisation Kulturvolk | Freie Volksbühne Berlin blickt anlässlich ihres 130jährigen Bestehens mit einer kleinen Plakatausstellung in ihren Räumlichkeiten in der Ruhrstraße auf drei Jahrzehnte Theater der Freien Volksbühne in der Schaperstraße zurück.

1963 mit Romain Rollands *Robespierre* eröffnet, musste der eigene Spielbetrieb in diesem zweiten, eigens vom und für den Verein errichteten Theater nach der Wende 1992 eingestellt werden. Übrig blieben viele Erinnerungen an große Theaterabende, an große Erfolge und auch Misserfolge. Gezeigt werden Theaterplakate aus dem Vereinsarchiv, dem Archiv der Akademie der Künste, Berlin und der Stiftung Stadtmuseum Berlin.

Ab 15. September 2020

Informationen über die Öffnungszeiten und Anmeldung zur
Ausstellungseröffnung am 14.9.2020 um 19.30 Uhr über www.kulturvolk.de

Ort: Kulturvolk | Freie Volksbühne Berlin e.V.
Ruhrstr. 6
10709 Berlin
www.kulturvolk.de

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org
www.theatergeschichte.org

Ausstellung in München: Regietheater

Eine deutsch-österreichische Geschichte

„Regietheater – ein Reizwort der deutschsprachigen Theatergeschichte. Es polarisiert seit über 100 Jahren die Menschen auf und hinter der Bühne und im Zuschauerraum wie in der Kritik. Die konservative Gruppe, die an Bewährtem festhalten will, führt die Werktreue im Munde, ein zentraler Begriff in der Diskussion darüber, was Regietheater darf und was nicht.

Der 1968er Generation, auf deutschsprachigen Bühnen vertreten durch Peter Zadek, Claus Peymann oder Peter Stein, wird gern das Monopol des Regietheaters zugeschrieben, als sei es ihre Erfindung. Doch eine der heftigsten Diskussionen um dieses Thema entfachte sich bereits 1919 bei der Premiere von Friedrich Schillers *Wilhelm Tell* in der Inszenierung von Leopold Jessner.

Regiegenerationen sollten diese Ausstellung und ihre begleitende Publikation ursprünglich heißen, was für einen weiter gefassten Fokus verworfen wurde. Dennoch ist festzustellen, dass innovative Entwicklungen in der Geschichte der deutschsprachigen Regie sich häufig in Konfrontationen der Generationen herausgebildet haben; diesen Spuren wird gefolgt.

Die Geschichte, die hier erzählt wird, beginnt bei Otto Brahm und Max Reinhardt, der in Abwendung von seinem geistigen Mentor sein eigenes Theater zu profilieren suchte. Bei diesem wiederum begannen Fritz Kortner und Gustaf Gründgens ihre Karrieren und suchten in Abgrenzung zu ihm ihren eigenen künstlerischen Weg. Fritz Kortners Regieassistent war einmal Peter Stein, der ihn später eher skeptisch sah, dagegen von dessen Vorläufer Max Reinhardt szenographische Spielideen übernahm. Optisch unterstrichen wird diese Geschichte vor allem durch Bühnenbildentwürfe, da das szenographische Material weitaus ergiebiger ist, als das Fotomaterial der ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts – aus technischen Gründen – sein kann. Umfängliche Recherchen führen Original-Grafiken zusammen aus Sammlungen in Köln, Wien, Berlin, Salzburg, Saarbrücken und München.“
(Website Deutsches Theatermuseum)

Bis 11. April 2021

Ort: Deutsches Theatermuseum

Galeriestr. 4a (Hofgartenarkaden)

80539 München

<http://www.deutschestheatermuseum.de/>

Zur Ausstellung erschien eine Publikation:

Claudia Blank

Regietheater. Eine deutsch-österreichische Geschichte.

Henschel 2020

ISBN 978-3-89487-815-3

<https://www.seemann-henschel.de/produkt/regietheater-eine-deutsch-oesterreichische-geschichte/>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Ausstellung in Wien: Grotleske Komödie.

Lodovico Ottavio Burnacini

„Im Wien des 17. Jahrhunderts begeisterte vor allem ein Künstler die Theaterwelt: der am Kaiserhof tätige Theateringenieur Lodovico Ottavio Burnacini (1636–1707). In seinen farbenprächtigen „Grotlesken“ und Commedia dell’arte-Entwürfen vermischen sich fantasievoll Visionen der Hölle mit den bunten Farben von Straßenszenen und Fasching. Er lässt Männer als Frauen, Kinder als Erwachsene und Kleinwüchsige als Riesen auftreten; Gesichtszüge und Körperposen studiert er minutiös, um sie zu karikieren – denn Burnacinis Augenmerk gilt ganz und gar der Narrheit und einem Auf-den-Kopf-Stellen der Wirklichkeit.

Das Theatermuseum präsentiert anhand kostbarer Blätter aus den eigenen Sammlungen sowie Objekten internationaler Leihgeber den Siegeszug der Fantasie eines überbordend kreativen wie produktiven Künstlers.

Die Ausstellung wird von Rudi Risatti kuratiert und Gerhard Veigel gestaltet.

Ein vielfältiges Rahmenprogramm begleitet die Präsentation.“ (Website Theatermuseum)

8. Oktober 2020 bis 12. April 2021

Ort: Theatermuseum

Palais Lobkowitz

Lobkowitzplatz 2

1010 Wien

Österreich

<https://www.theatermuseum.at/vor-dem-vorhang/ausstellungen/grotleske-komoedie/>

Zur Ausstellung erschien eine Publikation

Rudi Risatti (Hg.)

Grotleske Komödie in den Zeichnungen von Lodovico Ottavio Burnacini (1636-1707)

Hollitzer Verlag, 2019

ISBN 978-3-99012-614-1

<http://www.hollitzer.at/de/wissenschaft/programm/produktdetail/programm/einzelpublikationen/produkt/grotleske-komoedie-in-den-zeichnungen-von-lodovico-ottavio-burnacini-1636-1707.html>

Neuerscheinungen

Eva-Maria Hanser: Comœdianten und Ordnungsmächte

Frühes deutschsprachiges Berufstheater (1650–1730) im Kontext von Kirche, Staat und Stadt

„In welchem Kontext steht das frühe Berufstheater zu den Ordnungsmächten Kirche, Staat und Stadt? Eva-Maria Hansers Untersuchung zeigt die vielschichtigen Abhängigkeiten zu diesen Ordnungsmächten und macht die weitreichende Anpassungsfähigkeit dieses Theaters sichtbar. Als Grundlage dient der Autorin dabei der Kodex Ia 38.589, eine Sammelhandschrift, die aus vierzehn Spieltexten besteht, welche auf Vorlagen unterschiedlichster Provenienz zurückgehen und sich mit der Spielpraxis verschiedener Truppen in Verbindung bringen lassen. Über die Kontextualisierung dieser Theaterform und seiner Spieltexte mit Diskursen, performativen Praktiken und anderen Theaterformen der Frühen Neuzeit gewinnt Hanser Erkenntnisse über die Spielpraxis des frühen Berufstheaters und der ihr zu Grunde liegenden Prinzipien.“ (Website Verlag)

Eva-Maria Hanser

Comœdianten und Ordnungsmächte

Frühes deutschsprachiges Berufstheater (1650–1730) im Kontext von Kirche, Staat und Stadt

V&R Unipress, Wien 2020

ISBN: 978-3-8471-1046-0

<https://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com/themen-entdecken/literatur-sprach-und-kulturwissenschaften/theater-film-medienwissenschaft/54823/comoedianten-und-ordnungsmaechte?c=1423>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Urs Wisel Ochsner: Zäsur in einer Tradition

Dokumentation des Einsiedler Welttheaters 2007

„Volker Hesses Neuinszenierung des Einsiedler Welttheaters 2007 löste über die Schweiz hinaus hitzige Debatten aus. Eine Rolle spielten divergierende Interessen im Macht- und Wirkungsgefüge der Schlüsselakteure. Was waren die Voraussetzungen, unter denen die Einsiedler Welttheater-Tradition weitergeführt werden konnte und sollte?

Die Studie zeichnet die Aufführungstradition ab 1924 nach und erläutert die Beweggründe für Thomas Hürlimanns Neufassung des Jahres 2000. Im Zentrum steht die zweite gemeinsame Inszenierung von Hürlimann und Hesse 2007, die eigentliche Zäsur in der Aufführungstradition. Der Autor folgt dem Produktionsablauf vom Casting über den Probenprozess bis zur Premiere aus der Sicht der Regie, des musikalischen Leiters und der Hauptdarstellenden und vergleicht die Inszenierung mit Hürlimanns Textfassung. Mit einer Betrachtung der Wirkungsgeschichte der Welttheater-Saison 2007 schließt die dokumentierende Untersuchung.“ (Website Verlag)

Urs Wisel Ochsner

Zäsur in einer Tradition

Dokumentation des Einsiedler Welttheaters 2007

Chronos Verlag, Zürich 2020

ISBN 978-3-0340-1578-3

<https://www.chronos-verlag.ch/node/27394>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Max Reinhardt: Regiebuch zu Hugo von Hofmannsthals *Jedermann*

Faksimile – Hg. vom Salzburger Festspielfonds. Zugeeignet von Don Juan Archiv Wien und Hans Ernst Weidinger

Edition & Kommentare – Hg. von Harald Gschwandtner, Evelyn Annuß, Edda Fuhrich und Norbert Christian Wolf für den Salzburger Festspielfonds

Am 22. August 1920 wurde Hugo von Hofmannsthals *Jedermann* in der Regie von Max Reinhardt erstmals auf dem Salzburger Domplatz aufgeführt: Es war die Geburtsstunde der Salzburger Festspiele.

Das *Jedermann*-Regiebuch, das hiermit in einer faksimilierten, transkribierten und kommentierten zweibändigen Edition vorliegt, ist besonders aufschlussreich, weil Reinhardt es nicht nur für eine, sondern zwischen 1911 und 1927 für zumindest drei Inszenierungen des Stücks verwendet hat – und sich daher auch Variationen und Entwicklungen seines Regiekonzepts im Lauf der Jahre nachverfolgen lassen.

Band I – Regiebuch zu Hugo von Hofmannsthals *Jedermann* | Faksimile – bietet ein vollständiges Faksimile dieses faszinierenden Dokuments der Theatergeschichte sowie Reinhardts aus dem Nachlass edierten Essay *Das Regiebuch*.

Band II – Regiebuch zu Hugo von Hofmannsthals *Jedermann* | Edition & Kommentare – liefert neben einem Bild- und Kommentarteil eine vollständige transkribierte und kommentierte Edition des Regiebuchs und macht damit die Akribie eines Regisseurs evident, der im Vorfeld einer Inszenierung ein „Phantasiebild“ der künftigen Aufführung in allen Details – und vielfarbig – skizzierte.“ (Website Verlag)

Max Reinhardt

Regiebuch zu Hugo von Hofmannsthals *Jedermann*

Hollitzer Verlag, Wien 2020

zwei Bände im Schuber

ISBN 978-3-99012-622-6 (hbk) € 80,00

ISBN 978-3-99012-869-5 (pdf, Band II)

<http://www.hollitzer.at/wissenschaft/programm/produktdetail/programm/einzelpublikationen/produkt/regiebuch-zu-hugo-von-hofmannsthals-jedermann.html>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Europäischer Tag der Historischen Theater – 25. Oktober 2020

„Jedes Jahr am und um den 25. Oktober herum feiern historische Theater in ganz Europa sowie Institutionen und Initiativen, die sich dem Theatererbe verschrieben haben, den *European Historic Theaters Day* (Europäischer Tag der historischen Theater). An diesem Tag werden überall besondere Aufführungen, Vorträge, Führungen und Events geboten.“ (Website Perspectiv)

Weitere Informationen auf der Website von Perspectiv – Gesellschaft der historischen Theater Europas:

<https://www.perspectiv-online.org/pages/de/veranstaltungen/europaeischer-tag-2020.php>

Digitales Arbeitstreffen „Sammlung trifft Forschung“

Archive, Sammlungen und Museen der darstellenden Künste

„Archive, Sammlungen und Museen der darstellenden Künste sind Orte der Recherche und der Inspiration (...). Der Bundesverband der theatersammelnden Institutionen in Deutschland (TheSiD) lädt zusammen mit dem Institut für Theaterwissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München und der AG ARCHIV der Gesellschaft für Theaterwissenschaft zu einem virtuellen Erfahrungsaustausch ein. (...) Im Zentrum des digitalen Arbeitstreffens stehen zwei Workshop-Sessions, die die Erfahrung, das Wissen und die Fragestellungen dieser Bereiche in Austausch bringen.“ (Website Wissenschaftliche Sammlungen)

Digitales Arbeitstreffen am 20. November 2020

Eine ausführliche Einladung sowie die Beschreibung der Workshops und Informationen zur Anmeldung (bis zum 30. September 2020) finden Sie unter: <https://wissenschaftliche-sammlungen.de/de/termine/sammlung-trifft-forschung>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Workshop *Theater: 1920*

Ein theater- und kulturhistorischer Workshop der Theaterwissenschaftlichen Sammlung Köln

„Mit dem Workshop *Theater: 1920* wird das Theater der Weimarer Republik in seiner Vielgestaltigkeit zwischen Traditionsbewusstsein und Dynamik der Moderne in den Blick genommen. Der Workshop findet am 3. und 4. Dezember 2020 als Präsenzveranstaltung in Köln und/oder digital als Zoom-Meeting statt. Den Keynote-Vortrag über das deutsche Theater um 1920 hält Prof. Dr. Peter W. Marx, Direktor der Theaterwissenschaftlichen Sammlung und Professor für Theater- und Medienwissenschaft an der Universität zu Köln.

Der Workshop findet entsprechend der dynamischen Situation um das Coronavirus als Präsenzveranstaltung in Köln und/oder digital als Zoom-Meeting statt.“ (Website Universität zu Köln)

Den Call for Papers und weitere Informationen finden Sie unter:

https://blog.uni-koeln.de/theater1920/?fbclid=IwAR1xMmhL-YVyqna2KL7tft_Gtu6bDCUgjYF-u7CB1hy9xg_7wYeIdBCjLc

SIBMAS Konferenz in Warschau

Die für Herbst 2020 geplante Konferenz von SIBMAS (Société Internationale des bibliothèques et des musées des arts du spectacle) wird auf den Mai 2021 verschoben.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.sibmas.org/conferences/invitation/>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Hinweise zu diesem Newsletter

Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Sie erhalten den Newsletter *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft für Theatergeschichte oder als interessiertes Nicht-Mitglied.

Selbstverständlich nehmen wir Ihre E-Mail-Adresse wieder aus dem Newsletter-Verteiler heraus, sollten Sie keine weiteren Informationen wünschen. Kurze Rückmeldung genügt.

Redaktion

Frank-Rüdiger Berger

E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

Impressum

Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Stephan Dörschel – Erster Schriftführer

c/o Akademie der Künste, Berlin

Archiv Darstellende Kunst

Postfach 21 02 50

10502 Berlin

E-Mail: schriftfuehrer1@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org